VDMA

ADVANCING EUROPE'S MACHINERY INDUSTRY

Konjunkturbericht Mexiko

Juli 2025

Nahrungsmittelmaschinen und Verpackungsmaschinen - vdma.eu - VDMA

Der Korrespondent der gtai hat den Bericht im Auftrag des VDMA mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt. Der VDMA übernimmt für Inhalt und Richtigkeit keine Haftung.

Herausgeber
VDMA
Nahrungsmittelmaschinen und Verpackungsmaschinen
Lyoner Strasse 18
60528 Frankfurt am Main
Internet: Nahrungsmittelmaschinen und Verpackungsmaschinen - vdma.eu - VDMA

Kontakt:
Daniel Dellemann
Telefon: 069 6603-1931
E-Mail: daniel.dellemann@vdma.eu

Mexikos Rolle als bedeutender Lebensmittelproduzent wächst

Mexiko ist einer der größten Lebensmittelproduzenten der Welt. Vor allem Backwaren, Softdrinks, Bier, Tequila und Agrarprodukte sind relevant, auch für den Export. Mexikos Pharmabranche entwickelt sich dynamisch. Weltweit gehört Mexiko zu den größten Kosmetikmärkten.

Gesamtwirtschaftlicher Ausblick (Stand: Juni 2025)

Die angedrohten US-Zölle setzen einer ohnehin geschwächten mexikanischen Wirtschaft zu. Unternehmen halten sich mit Investitionen zurück, bis Klarheit über die Rechtslage herrscht.

Top-Thema: Unsicherheit über US-Zölle belastet Wirtschaft

Anfang Februar 2025 brachte US-Präsident Donald Trump Zölle in Höhe von 25 Prozent auf Einfuhren aus Mexiko ins Spiel. Auch wenn die Zölle dank Gesprächen zwischen Trump und Mexikos Präsidentin Claudia Sheinbaum vorerst aufgeschoben werden konnten, hängen sie weiterhin wie ein Damokles-schwert über dem Land. Selbst wenn es gelingen sollte, Strafzölle zu vermeiden, gehen Experten von einer vorzeitigen Neuverhandlung des USMCA-Handelsabkommens zwischen USA, Kanada und Mexiko aus, bei der die US-Regierung Vorteile für ihr Land aushandeln will.

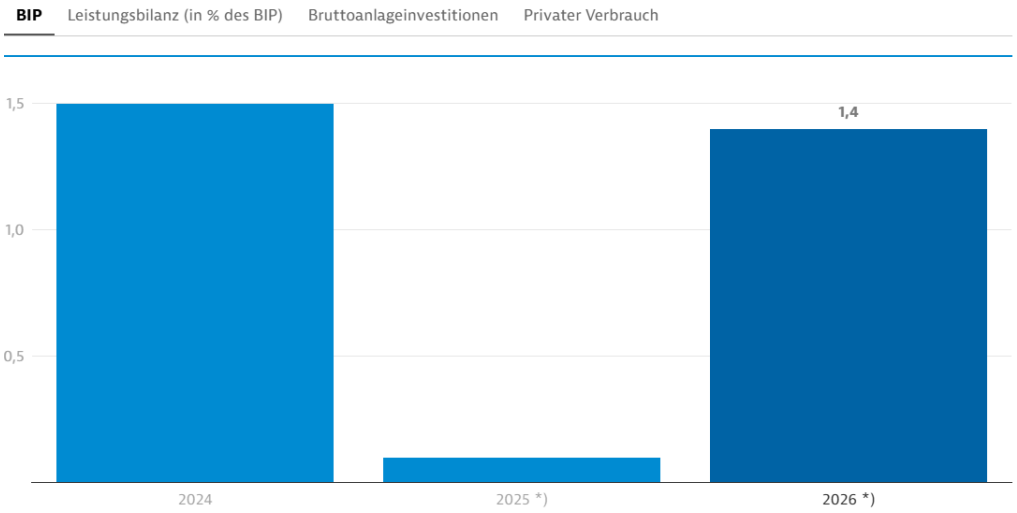
Unternehmen halten sich mit neuen Investitionsplänen im Land zurück, solange keine Rechtssicherheit über die Zukunft des nordamerikanischen Handelsraumes besteht. Zuletzt hatten internationale Konzerne im Zuge des Nearshoring ihr Engagement im Land deutlich ausgeweitet und insbesondere im Automobilsektor eng abgestimmte, grenzüberschreitende Wertschöpfungsketten aufgebaut. Auch die Herstellung von Elektronikprodukten, Medizintechnik und Flugzeugteilen wäre erheblich von US-Zöllen getroffen.

Wirtschaftsentwicklung: Wachstum verlangsamt sich

Die Aussichten für Mexikos Wirtschaft haben sich verdüstert. Bereits 2024 verlangsamte sich das Wachstum auf nur noch 1,3 Prozent. Im laufenden Jahr soll das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 1 Prozent zunehmen, wie aus einer Umfrage von Mexikos Zentralbank hervorgeht. In diesem Szenario sind mögliche US-Zölle noch nicht einkalkuliert: Falls die USA hohe Strafzölle auf Waren aus Mexiko erheben sollte, würde das Land in eine Rezession stürzen. Analysten erwarten in diesem Fall einen Rückgang des BIP zwischen 1 und 4 Prozent.

Ein Drittel der Wirtschaftskraft Mexikos hängt vom Export ab. Gleichzeitig gehen 80 Prozent der mexikanischen Ausfuhren in die USA. Zwar könnte eine erwartete Abwertung des mexikanischen Peso mögliche Zölle bis zu einem gewissen Grad abfedern. Dennoch würden Produkte aus Mexiko wohl deutlich teurer werden und die Nachfrage abnehmen. Zudem würden die USA mehr Waren aus Dritt-ländern in Asien oder Lateinamerika beziehen, Produktion könnte aus Mexiko wegverlagert werden. Der Thinktank Atlantic Council rechnet mit einem Rückgang der mexikanischen Ausfuhren von mindestens 10 Prozent, sollten Zölle erhoben werden.

Wirtschaftliche Entwicklung 2024 bis 2026 in Mexiko (reale Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent)



* Prognose. Quelle: Banxico 2025; EIU 2025

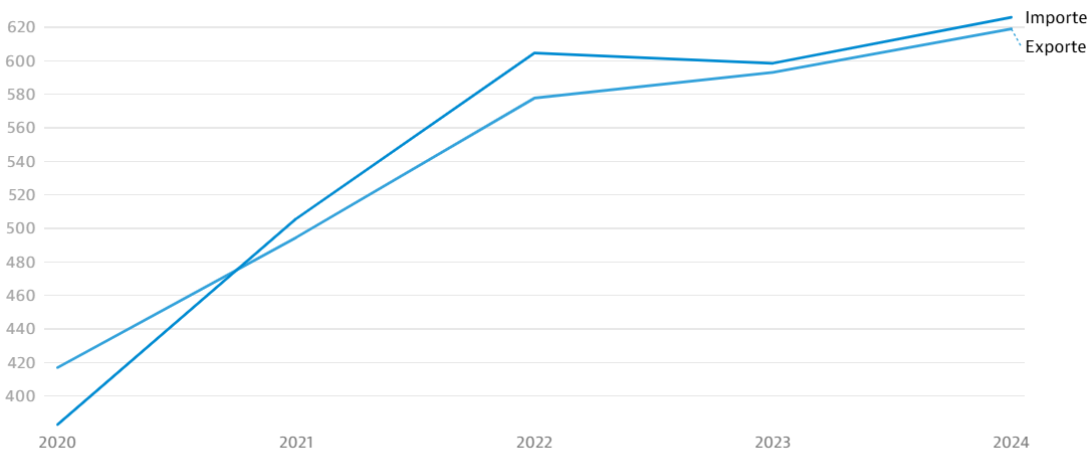
Mexiko ist der wichtigste Handelspartner der USA

Mexiko galt bis zuletzt als Gewinner des Nearshoring. Der Handelsstreit zwischen den USA und China sowie anfällige Lieferketten machten eine Produktionsverlagerung in das Land für viele Unternehmen attraktiv. Mexiko stieg dadurch in den vergangenen Jahren zum wichtigsten Handelspartner der USA auf, vor Kanada und China. Der bilaterale Handelsaustausch in Höhe von 839,9 Milliarden US$ im Jahr 2024 ist weltweiter Spitzenwert.

Deutschland ist nach den USA, China und Kanada der viertwichtigste Handelspartner Mexikos. Im vergangenen Jahr importierte Mexiko Waren im Wert von 21,4 Milliarden US$ aus Deutschland, ein Plus von 0,6 Prozent gegenüber 2023. Die Ausfuhren von Mexiko nach Deutschland brachen allerdings um 16,4 Prozent auf 7,7 Milliarden US$ ein, zeigen Zahlen der Mexikanischen Zentralbank.

Der Privatkonsum legte zwischen Januar und November 2024 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum real um 3,2 Prozent zu. Damit verlangsamte sich aber auch hier die Dynamik, insbesondere aufgrund höherer Zinsen. Die Bruttoanlageinvestitionen stiegen im genannten Zeitraum um 3,3 Prozent an. Sie hatten vor allem im Vorfeld der mexikanischen Präsidentschaftswahl Mitte 2024 stark zugenommen, sind seitdem jedoch rückläufig. Die Vorgängerregierung hatte große Infrastrukturprojekte noch möglichst weit voranbringen wollen.

Mexikos Umsatz im internationalen Warenhandel steigt an (in Milliarden US-Dollar)



Quelle: UN Comtrade 2025

Deutsche Perspektive: Luftfahrtindustrie bietet Potenzial für deutsche Firmen

Der Luftfahrtausrüster Diehl Aviation aus Nürnberg legte im August 2024 den Grundstein für ein neues Werk im zentralmexikanischen Querétaro. Noch 2025 will das Unternehmen dort mit der Herstellung von Gepäckfächern und weiteren Kabinenteilen für Passagierflugzeuge beginnen. Mittelfristig will Diehl Aviation in Querétaro 500 Personen beschäftigen. Die Verfügbarkeit von gut ausgebildetem Personal sowie die hervorragende Logistikanbindung durch Autobahnen und Zugstrecken zu den Häfen und in Richtung USA spielten bei der Standortentscheidung eine Rolle, so das Unternehmen.

„Mexiko ist einer der größten Busmärkte weltweit, aber weist enorm hohe Preise auf. Das liegt an der Tatsache, dass sich nur vier Unternehmen quasi den gesamten Markt aufteilen.“
Carlos Magaña, Geschäftsführer Flix México

Die mexikanische Luftfahrtindustrie hat seit der Jahrtausendwende einen dynamischen Aufstieg erlebt, so der Branchenverband FEMIA (Federación Mexicana de la Industria Aeroespacial). Dem Verband zufolge ist Mexiko zehntgrößter Produzent weltweit mit insgesamt 370 Branchenunternehmen, darunter Branchengrößen wie Honeywell, GE Aerospace, Bombardier und Safran Aerosystems. Die Produktion konzentriert sich auf Flugzeugteile, die an die Endmontagelinien der Luftfahrzeughersteller in den USA und Kanada geliefert werden.

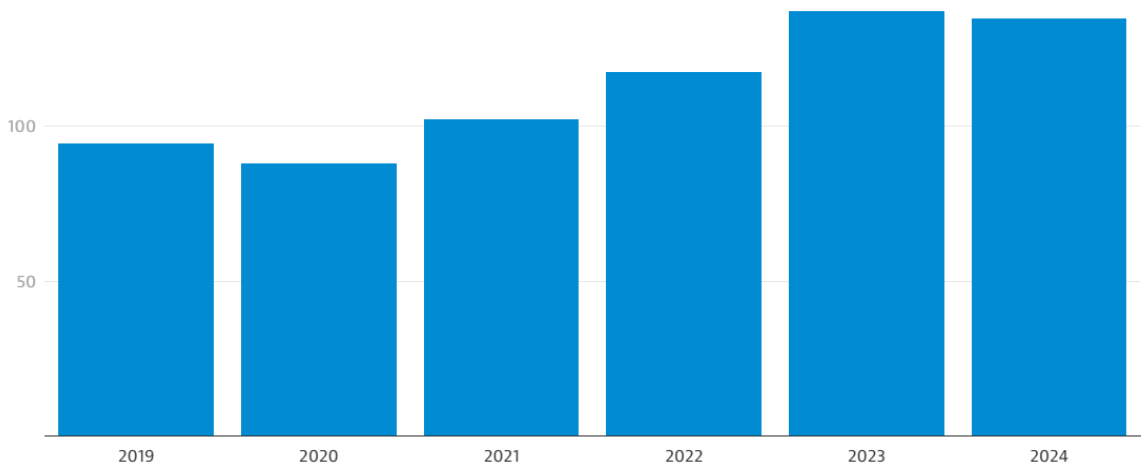
Weitere Informationen finden Sie auf der GTAI-Länderseite Mexiko.

Markttrends Ernährungswirtschaft

Mexiko ist nicht nur ein interessanter Absatzma kt für deutsche Anbieter von Nahrungsmittel-technologie, sondern eignet sich auch gut als Produktionsstandort. Im Jahr 2024 erreichte der Absatz von in Mexiko produzierten Nahrungsmitteln 97,8 Milliarden US-Dollar (US$), so das nationale Statistikamt INEGI. Damit ist das lateinamerikanische Land aktuell der achtgrößte Nahrungsmittelmarkt der Welt.

In lokaler Währung war der Absatz real genauso hoch wie im Vorjahr, was auf eine stabile Nachfrage im Inland schließen lässt. Bei Getränken (inklusive Tabak) konnte hingegen ein deutlicher Zuwachs von 4,5 Prozent auf 37 Milliarden US$ verzeichnet werden. Der leichte Rückgang des Lebensmittelumsatzes in US-Dollar ist vor allem auf die Aufwertung des mexikanischen Pesos im Jahresverlauf zurückzu-führen. Die Statistik umfasst nur lokal hergestellte Produkte, keine importierten Lebensmittel.

Absatz von Nahrungsmitteln und Getränken in Mexiko wächst (in Milliarden US-Dollar)



* Umrechnung mit durchschnittlichen Wechselkursen der jeweiligen Jahre.
Quelle: Statistikamt INEGI 2025

Absatz von Nahrungsmitteln und Getränken wächst stetig

Der Marktforscher Statista Market Insights erwartet für den Zeitraum 2025 bis 2030 ein durchschnitt-liches, reales Wachstum des Nahrungsmittlabsatzes von 5,9 Prozent. Bei Erfrischungsgetränken schätzt Statista die mittelfristige Wachstumsrate auf 2,9 Prozent, für alkoholische Getränke auf 2,1 Prozent. Die gute Wirtschaftsentwicklung, das Bevölkerungswachstum und eine stetige Anhebung des Mindestlohns treiben den Konsum von Lebensmitteln an.

Die strikte Migrationspolitik der USA unter Donald Trump könnte aber Geldrücksendungen mexika-nischer Auswanderer mindern und ein noch stärkeres Konsumwachstum der unteren und mittleren Einkommensschichten in Mexiko verhindern. Im Jahr 2024 erreichten die Sendungen mit 64,7 Milliarden US$ einen historischen Höchststand.

Rang 6 beim Fleischkonsum

Beim Konsum von tierischen Proteinen lag Mexiko 2023 mengenmäßig im weltweiten Vergleich auf Rang 6. Von den konsumierten 10,3 Millionen Tonnen (+4,9 Prozent gegenüber 2022) wurden 8,0 Millionen Tonnen lokal hergestellt, so der Branchenverband Consejo Mexicano de la Carne (Come-carne). Die Konsumstruktur zeigt eine klare Präferenz für Geflügel: Knapp die Hälfte des Fleisch-verbrauchs entfiel auf Hühnerfleisch, ein Drittel auf Schweinefleisch und ein Fünftel auf Rindfleisch.

Der Pro-Kopf-Konsum von tierischen Proteinen stieg laut Comecarne von 71,7 Kilogramm im Jahr 2020 auf 81,1 Kilogramm im Jahr 2024. Zum Vergleich: In Deutschland lag der Pro-Kopf-Verbrauch im Jahr 2024 bei lediglich 53,2 Kilogramm.

81,1 Kilogramm an tierischen Proteinen verzehrten die Mexikaner und Mexikanerinnen 2024 im Durchschnitt.

Der Agrarsektor expandierte in den vergangenen Jahren überdurchschnittlich, angetrieben vom Export von Avocados, Tomaten und Beeren. Allein zwischen 2023 und 2024 stiegen die Avocado-Ausfuhren von 2,8 Milliarden US$ auf 3,8 Milliarden US$. Damit sicherte sich Mexiko den Spitzenplatz als weltweit größter Avocadoexporteur. Auch Tomaten und Beeren tragen maßgeblich zur Exportbilanz bei: Die Aus-fuhren von Tomaten erreichten 2024 rund 3,3 Milliarden US$, die von Beeren 2,0 Milliarden US$. Allerdings bereiten Hitze und Wassermangel den Agrarproduzenten zunehmend Schwierigkeiten.

Deutsches Unternehmen fertigt Brauereitanks jetzt in Mexiko

Seit Januar 2025 stellt der deutsche Anbieter von Brauereianlagen Ziemann Holvrieka im nordmexika-nischen Bundesstaat Coahuila Edelstahltanks und Ersatzteile her. Laut Presseberichten investierte die Firma 20 Millionen US-Dollar in die neue Fertigungsstätte in Ramos Arizpe und schafft damit 150 Arbeitsplätze in der Region. Klaus Gehring, Geschäftsführer von Ziemann Holvrieka sagte bei der Eröffnung der neuen Produktionsstätte, dass die geografische Lage, die Verkehrsinfrastruktur und gut ausgebildete Arbeitskräfte den Ausschlag bei der Standortentscheidung gegeben hätten.

Das Allgäuer Familienunternehmen Multivac, Anbieter von Verpackungslösungen für Lebensmittel, Konsumgüter und Gesundheitsprodukte, produziert bislang ausschließlich in Europa. Es hat in Mexiko eine Vertriebsniederlassung. "In unseren Kernsektoren kommen wir weiterhin auf einen Marktanteil von mehr als 50 Prozent. Die Mitbewerber stammen dabei weniger aus Asien, sondern eher aus Europa und den USA", erläutert Bernd Schreiber, Geschäftsführer von Multivac Mexiko im Gespräch mit Germany Trade & Invest (GTAI). Dank einer Erweiterung des Produktportfolios unter anderem um Slicer-Lösungen sei man weiterhin wettbewerbsfähig aufgestellt. Sorgen bereitet Bernd Schreiber allerdings die Zollpolitik der aktuellen US-Regierung: Die Nieder-lassung in Mexiko bezieht Ersatzteile aus einem Hub in Kansas City. Da sie in Europa gefertigt und dann an die USA geliefert werden, fallen aufgrund des hohen Stahlanteils vieler Teile derzeit Zölle in Höhe von 25 Prozent an. Multivac müsse wohl seine Lieferketten anpassen und die Ersatzteile nun direkt nach Mexiko liefern, meint Schreiber und erklärt: ***"Rund ein Drittel unseres Umsatzes erwirtschaften wir im After-Sales-Service und im Geschäft mit Ersatzteilen."***

Verpackungsmaschinen werden meist importiert

Nach Angaben des nordamerikanischen Verbands der Verpackungsindustrie PMMI (The Association for Packaging and Processing Technologies) überstieg der Absatz von Verpackungsmaschinen in Mexiko 2023 zum ersten Mal die Marke von 1 Milliarde US$. Nach einem Plus von insgesamt 55 Prozent innerhalb von zwei Jahren wurden demnach Verpackungsmaschinen im Wert von 1,1 Milliarden US$ verkauft, so PMMI. Neuere Angaben liegen noch nicht vor.

Rund 88 Prozent des Bedarfs an Verpackungsmaschinen werden durch Importe gedeckt, die sich 2023 auf 997 Millionen US$ beliefen. Deutschland, Italien und die USA sind die wichtigsten Lieferanten. Die übrigen 12 Prozent werden von lokalen Herstellern bedient, die meist technologisch einfachere Produkte anbieten. Von den Einfuhren von Verpackungsmaschinen waren 2023 laut dem Verband der Verpackungsindustrie rund 27 Prozent für den Nahrungsmittelsektor bestimmt und 24 Prozent für die Getränkeherstellung.

Verfasser des o.g. Berichts: Edwin Schuh, Mexiko Stadt

Branchenstruktur Ernährungswirtschaft

Mexikos Lebensmittelindustrie ist vor allem im Bereich Getränke stark - kein anderes Land exportiert mehr Bier. Brauereien erweitern kontinuierlich ihre Kapazitäten. Mexiko produzierte 2024 Nahrungs-mittel (inklusive Tierfutter) im Wert von 76,7 Milliarden US-Dollar (US$) sowie Getränke (inklusive Tabak) in Höhe von 19,1 Milliarden US$. Damit gehört das Land zu den wichtigsten Herstellern weltweit. In Landeswährung gemessen blieb die Produktion 2024 auf Vorjahresniveau. Die Lebensmittel-produktion entwickelte sich damit weniger dynamisch als die Gesamtwirtschaft, die um 1,5 Prozent zulegte.

Produktion von Nahrungsmitteln und Getränken in Mexiko
in Milliarden US-Dollar; Veränderung und Marktanteil in Prozent *)

Sparte	2024	Veränderung 2024/2023	Marktanteil
Tierfutter	3,9	2,3	4,1
Getreideprodukte und pflanzliche Öle	6,3	0,7	6,6
Zuckerzubereitungen, Schokoladen und weitere Süßwaren	5,0	-3,1	5,2
Obst- und Gemüsezubereitungen	3,8	0,4	4,0
Milch- und Molkereiprodukte	4,6	-0,8	4,8
Fleisch und Geflügel	22,9	0,8	23,9
Fisch und Meerestiere	0,4	8,0	0,4
Backwaren und Tortillas	22,4	-1,8	23,4
Sonstige Nahrungsmittel	7,4	-0,4	7,7
Getränke	17,4	1,6	18,2
Tabakwaren	1,7	-3,8	1,8
Gesamt	95,8	0,0	100

* reale Werte; Umrechnung mit durchschnittlichen Wechselkursen für 2024 (1 US$ = 18,30 mex$); Veränderung auf mex$-Basis. Quelle: Statistikamt INEGI 2025

Neue US-Zölle betreffen auch Dosenbier

Mexiko ist nach China, den USA und knapp hinter Brasilien der viertgrößte Bierproduzent der Welt. Neben dem lokalen Konsum spielen die Ausfuhren von Bier eine bedeutende Rolle: Hier steht das Land weltweit auf Platz 1, deutlich vor den Niederlanden, Belgien und Deutschland. In den vergangenen zehn Jahren haben sich die Bierexporte beinahe verdreifacht und erreichten 2024 rund 6,5 Milliarden US$. Rund 96 Prozent der Bierexporte gehen in die USA. Auch mexikanische Agavenschnäpse wie Tequila und Mezcal erfreuen sich im Ausland zunehmender Beliebtheit.

Rund 90 Prozent der mexikanischen Bierlieferungen an die USA entfallen auf das US-Unternehmen Constellation Brands. Dieses erhielt 2013 die Lizenz, die Biere der mexikanischen Grupo Modelo auf dem US-Markt zu vertreiben. Die Marke Modelo Especial zog 2024 sogar an Bud Light vorbei und wurde mit einem Absatz von 4,2 Milliarden US$ das meistverkaufte Bier in den USA. Corona Extra, ebenfalls im Portfolio von Constellation Brands, steht in den USA auf Platz fünf.

Der von den USA seit März 2025 erhobene Zollsatz von 25 Prozent auf Stahl- und Aluminiumimporte betrifft auch Mexikos Bierindustrie: Rund 40 Prozent der Lieferungen entfällt auf Bier in Aluminium-dosen. Im vergangenen Jahr hatten diese einen Wert von 2,4 Milliarden US$. Nach anfänglicher Unklar-heit stellte die Zoll- und Grenzschutzbehörde CBP klar, dass der Zoll nur auf den Aluminiumanteil der Bierdosen anfällt,

nicht aber auf deren Inhalt. Dennoch könnte die neue Regelung dazu führen, dass mexikanische Bierbrauer stärker auf Glasflaschen setzen, obwohl deren Transport- und Logistikkosten höher sind.

Nach aktuellem Stand sind in Mexiko produzierte Nahrungsmittel und Getränke beim Import in die USA nicht von Strafzöllen betroffen, insofern sie die Vorgaben des Handelsabkommens USMCA erfüllen. Über den neuesten Stand der US-Zölle informiert GTAI auf der Sonderseite Handelspolitik unter Trump.

Wichtige Branchenunternehmen in Mexiko (Umsatz in Milliarden US-Dollar)

Unternehmen (Herkunftsland)	Sparte	Umsatz 2023 *)
Grupo Bimbo (Mexiko)	Backwaren	22,5
Coca-Cola FEMSA (Mexiko)	Erfrischungsgetränke	13,8
Arca Continental (Mexiko)	Erfrischungsgetränke	12,0
Heineken México (Niederlande)	Bier	10,5
Sigma Alimentos (Mexiko)	Gekühlte Lebensmittel	8,5
Gruma (Mexiko)	Tortillas und Maismehl	6,6
PepsiCo Alimentos México (USA)	Erfrischungsgetränke, Snacks	6,6
Grupo Modelo AB-InBev (Belgien)	Bier	6,5
Grupo Lala (Mexiko)	Milchprodukte	5,6
Industrias Bachoco (Mexiko)	Hühnerfleisch und Eier	5,3

* Umrechnung mit durchschnittlichem Wechselkurs für 2023 von 1 US$ = 17,76 mex$.
Quelle: Wirtschaftsmagazin Expansión 2025

Bierbrauer weiten Produktion in Mexiko aus

Im April 2025 kündigte Mexikos Bierbrauer Grupo Modelo bei einer Pressekonferenz mit Staatspräsi-dentin Claudia Sheinbaum Investitionen von 3,6 Milliarden US$ für den Zeitraum 2025 bis 2027 an. Damit sollen die Brauereien im Land modernisiert und Recycling gefördert werden. Grupo Modelo gehört zum belgischen AB InBev-Konzern.

Constellation Brands verschob unterdessen den Produktionsstart seiner neuen Brauerei in der süd-östlichen Hafenstadt Veracruz auf 2026. Ursprünglich sollte dort schon 2025 Bier gebraut werden. Das Unternehmen gibt rund 1,3 Milliarden US$ für den neuen Standort aus. Ob die Verzögerung mit der US-Zollpolitik in Verbindung steht, gab Constellation Brands nicht bekannt. Geplant ist, zukünftig die Ostküste der USA per Schiff mit Bier aus Veracruz zu versorgen. Nach Brauereien in Nava (Bundesstaat Coahuila) und Ciudad Obregón (Sonora) wird es der dritte Produktionsstandort von Constellation Brands sein, das seine gesamten US-Verkäufe aus Mexiko bezieht. Auch Heineken investiert im Süden Mexikos: Derzeit errichtet die Firma eine neue Brauerei im Bundesstaat Yucatán für umgerechnet 520 Millionen US$, die 2026 in Betrieb gehen soll. Es ist landesweit die achte Brauerei von Heineken neben den Standorten Orizaba, Monterrey, Tecate, Navojoa, Guadalajara, Toluca und Chihuahua.

Jose Cuervo, der weltweit größte Hersteller von Tequila, plant 2025 Investitionen zwischen 110 Millionen und 130 Millionen US$. Das Unternehmen erwartet ein herausforderndes Jahr, rechnet aber dennoch mit mittleren, einstelligen Wachstumsraten beim Absatz von Tequila.

Arca Continental, der zweitgrößte Coca-Cola-Abfüller im Land, will bis 2030 mindestens 50 Prozent recyclierte Verpackungen nutzen. Aktuell liegt die Quote bei rund 30 Prozent. Das Unternehmen greift dazu unter anderem auf die Recyclinganlage PetStar in Toluca (Bundesstaat México) zurück, die im vergangenen Jahr 101.790 Tonnen PET-Kunststoff wiederverwertete.

Regierung buhlt um ausländische Investitionen

Ähnlich wie Grupo Modelo kündigte auch der Schweizer Lebensmittelkonzern Nestlé öffentlichkeits-wirksam im Nationalpalast ein Investitionspaket in Höhe von 1 Milliarde US$ für 2025 bis 2027 an. Laut Steve Presley, Leiter von Nestlé Americas, sollen dadurch die Kapazitäten der Produktionsstätten in den Bundestaaten Veracruz, Guanajuato, Querétaro und México erweitert werden. Zudem soll ein neues Distributionszentrum entstehen, um Mexiko als Exporthub von Nestlé zu stärken. Laut Presley ist Mexiko weltweit der viertwichtigste Markt für den Konzern. Die US-Supermarktkette Walmart kündigte im Zuge der Investitionskampagne der mexikanischen Regierung sogar Ausgaben im Umfang von 6 Milliarden US$ für 2025 an. Diese dienen allerdings vor allem dazu, neue Läden der Formate Bodega Aurrera, Sam's Club, Walmart Supercenter und Walmart Express zu eröffnen. Walmart will jedoch auch den nationalen Anteil seines Warenangebots erhöhen, was wiederum die Lebensmittelproduktion in Mexiko fördert. Laut Unternehmensangaben hat Walmart schon jetzt 30.000 lokale Zulieferer und über 80 Prozent rein mexikanische Produkte.

Verfasser des o.g. Berichts: Edwin Schuh, Mexiko Stadt

Pharma

Mexiko ist der zehntgrößte Pharmaproduzent der Welt. Die Branche wächst dynamisch, ringt aber mit Regularien. Vom US-Markt hängt sie nur geringfügig ab.

Markttrends

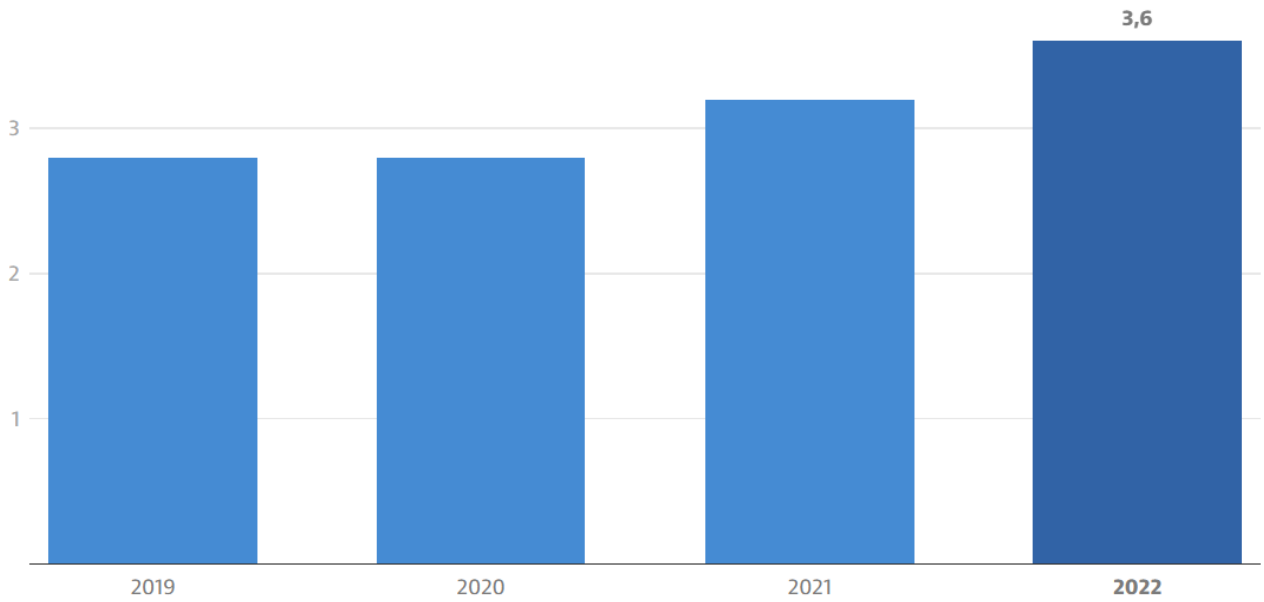
In Lateinamerika ist Mexiko nach Brasilien der zweitgrößte Hersteller von Arzneimitteln. Die Produktion der im Land ansässigen Pharmaunternehmen konzentriert sich auf die Deckung des nationalen Bedarfs: Rund 97 Prozent sind für die heimische Nachfrage bestimmt. Der Export spielt mit 3 Prozent eine eher untergeordnete Rolle. Dennoch ist Mexiko in Lateinamerika der größte Pharmaexporteur.

Die Gesamtverkäufe der mexikanischen Pharmaindustrie beliefen sich 2022 nach letztverfügbaren Zahlen des Statistikamtes INEGI auf 536,5 Milliarden Mexikanische Pesos - das entspricht rund 26,7 Milliarden US-Dollar (US$). Etwa 70 Prozent entfielen auf Arzneimittel der Humanmedizin, 8 Prozent auf Veterinärpräparate und 22 Prozent auf Medizinprodukte. Das geht aus der 2024 von INEGI und dem Dachverband der Pharmaindustrie CANIFARMA vorgestellten Erhebung zur Pharmaindustrie ENIFARM 2023 hervor.

Starker privater Gesundheitsmarkt

Der Großteil des Arzneimittelabsatzes im Wert von umgerechnet 18,3 Milliarden US$ entfällt mit 78,5 Prozent auf den privaten Gesundheitssektor. Auf den staatlichen kommen 21,5 Prozent.

Entwicklung der Arzneimittelverkäufe der mexikanischen Pharmaindustrie
Nach Absatz im öffentlichen und privaten Gesundheitssektor; in Milliarden US-Dollar *)



* umgerechnet zu den Jahreswechselkursen 1 US$=19,216 mex$ (2019); 21,513 (2020); 20,306 (2021); 20,079 (2022).
Quelle: INEGI 2024 (Encuesta Nacional de la Industria Farmacéutica ENIFARM 2023), Deutsche Bundesbank

Das staatliche Beschaffungssystem wurde mehrfach reformiert. Aktuell ist die Behörde Birmex mit der Beschaffung und Bestandsgarantie in den öffentlichen Krankenhäusern befasst. Sie ist aus den früher auf die Herstellung von Impfstoffen spezialisierten "Laboratorios de Biológicos y Reactivos de México" hervorgegangen. Die Industrie bewertet das neue System positiv, doch nach Korruptionsfällen im April 2025 ist unklar, ob es erneut verändert werden wird.

Kaum große Investitionsvorhaben bekannt

Die Unternehmen haben in den vergangenen Jahren kräftig investiert. Von 2019 bis 2022 beliefen sich die Ausgaben auf umgerechnet knapp 4,5 Milliarden US$. Dabei floss in dem genannten Zeitraum fast die Hälfte der Investitionen in Maschinen und Anlagen, 37 Prozent in die Modernisierung und den Aus-bau der Produktionsstätten, 7 Prozent in IT und 6 Prozent in Forschung und Entwicklung.

Derzeit sind kaum größere Investitionsvorhaben angekündigt. Eine Ausnahme ist der britisch-schwedische Konzern AstraZeneca. Er teilte im Mai 2025 mit, für 30 Millionen US$ im Bundesstaat Jalisco ein Innovations- und Technologiezentrum zu errichten.

Laufende Projekte deutscher Niederlassungen

Laut einer Abfrage von Germany Trade & Invest (GTAI) unter deutschen Herstellern in Mexiko investiert Bayer bis 2030 umgerechnet 56 Millionen US$ in die Erweiterung seiner Produktionsstätte Lerma, 50 Kilometer westlich von Mexiko-Stadt. Der im Süden der Hauptstadt ansässige Hersteller Boehringer Ingelheim plant in den nächsten vier Jahren umgerechnet rund 95 Millionen US$ in Solarpanels, die Modernisierung der Labore und der Produktion zu stecken. Bei Schwabe Pharma México, das eine Produktionsstätte im Bundesstaat Morelos hat, fließen jährlich zwischen 1 Million und 2 Millionen US$ in die Modernisierung der Anlagen und die nachhaltige Entwicklung.

Auch vom im Norden der Metropolregion angesiedelten Unternehmen Merck hieß es, über die normalen Investitionen zur Modernisierung der Anlagen hinaus seien aktuell keine größeren Projekte geplant. Diese Zurückhaltung sei aber nur eine Momentaufnahme, erklärt der Geschäftsführer von Merck México, Christian Schulz Hausmann: "Der als Plan México bekannte Infrastrukturplan der mexikanischen Regierung hat das Potenzial, den Pharmaproduktionsstandort weiter zu stärken und neue Investitionen anzuziehen“, sagte er gegenüber GTAI.

Der im Januar 2025 von Mexikos Staatspräsidentin Claudia Sheinbaum verkündete "Plan México“ soll das Land unter die zehn größten Volkswirtschaften bringen. Aktuell liegt Mexiko auf Rang 13. Erreichen will die Regierung dies unter anderem durch einen Ausbau der Infrastruktur und Investitionsanreize. Viele Details sind aber noch nicht bekannt.

Branchenstruktur und Rahmenbedingungen

Geht es nach der Erhebung ENIFARM 2023, ist der Großteil der rund 2.000 Unternehmen des Pharmasektors in mehrheitlich mexikanischer Hand. Bei 121 Unternehmen besteht ein US-Hintergrund, 100 weitere gehören mehrheitlich anderen ausländischen Investoren.

Wichtigste verkaufte Arzneimittel der Humanmedizin aus nationaler Produktion (Anteil am verkauften Gesamtwert in Höhe von umgerechnet 17,6 Milliarden US-Dollar*)

Arzneimittelsegment	Anteil an den Verkäufen in Prozent
Antibiotika	15,0
Arzneimittel gegen Magenbeschwerden und Stoffwechselerkrankungen	10,5
Arzneimittel zur Behandlung des Nervensystems	9,6
Vitaminpräparate	8,7
Arzneimittel zur Behandlung von Herzerkrankungen	6,4
Kochsalzlösungen	5,3
Schmerzmittel	5,3

* jüngstverfügbare Zahlen aus 2021
Quelle: INEGI 2024 (Encuesta Nacional de la Industria Farmacéutica ENIFARM 2023)

Lokale Produktion wird künftig bei der Beschaffung begünstigt

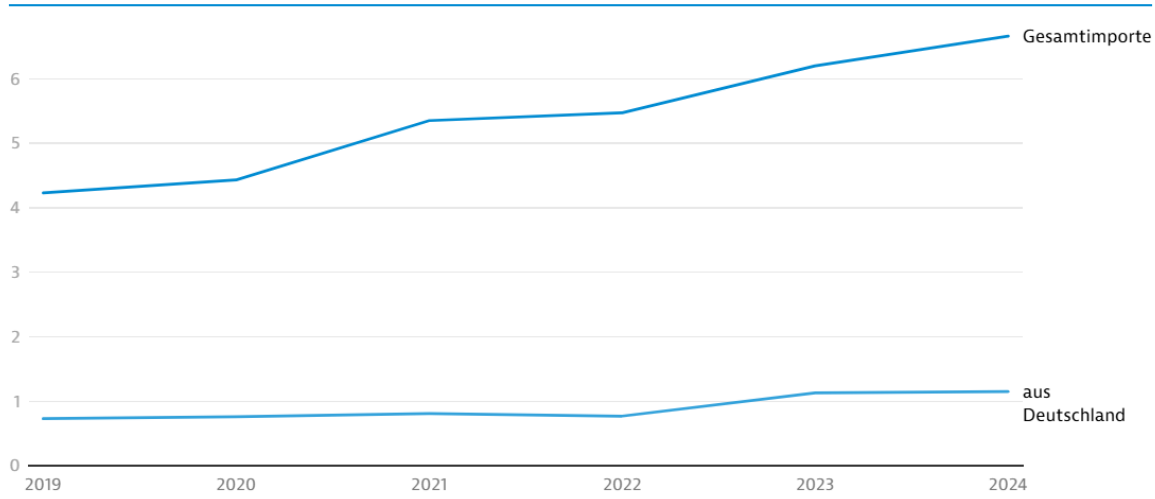
Neuansiedlungen will die Regierung über ein Dekret anstoßen, das am 29. Mai 2025 vorgestellt wurde: Demnach werden ab 2026 jene Pharmahersteller bei Ausschreibungen des staatlichen Gesundheits-wesens bevorzugt, die über eine eigene Produktion im Land verfügen. Mit diesem "aggressiven Konzept”, hieß es aus der Regierung, wolle man den Produktionsstandort weiter stärken. Zudem wolle man unabhängiger von Importen werden und die nationale Versorgung sicherstellen.

Große Hoffnung setzt der Plan México auf Investitionen des Pharmasektors in Forschung und Entwick-lung. Aktuell sind es nur 200 Millionen US$ im Jahr (zum Vergleich: in Argentinien sind es 500 Millionen US$). "Um Mexiko wettbewerbsfähig zu machen, braucht das Gesundheitssystem mehr Geld – das gilt auch für die staatliche Zulassungs- und Regulierungsbehörde für den Gesundheitssektor COFEPRIS", sagt Larry Rubin, Präsident des Dachverbandes der Forschenden Pharmaunternehmen AMIIF. Im Haushalt 2025 aber seien die Gesundheitsausgaben um 11 Prozent zurückgefahren worden auf aktuell 2,5 Prozent des BIP, kritisiert er. Das liege weit unter den 6 Prozent, die die Weltgesundheits-organisation empfiehlt. Das Budget der COFEPRIS ist laut Rubin 2025 gar um 15,2 Prozent reduziert worden.

Trumps Zölle machen kaum Sorgen

Unter den Exportmärkten liegt die USA vorn. Weitere wichtige Märkte sind Lateinamerika und Europa. Durch die geringe Abhängigkeit vom US-Markt reagierten nur wenige Unternehmen in Mexiko besorgt auf die Ankündigung von US-Präsident Donald Trump, Zölle auf pharmazeutische Produkte zu erheben. Auch das am 11. Mai 2025 verkündete US-Dekret, das die Arzneimittelpreise in den USA drastisch senken soll, wird nur für einen kleinen Teil der Hersteller in Mexiko Folgen haben.

Mexikos Importe pharmazeutischer Produkte (in Milliarden US-Dollar)



Quelle: Asociación Mexicana de Industrias de Investigación Farmacéutica, A.C. 2025

Verfasser des o.g. Berichts: Björn Lisker, Mexiko-Stadt

Kosmetika

Produktion und Absatz von Kosmetika steigen in Mexiko mittelfristig dank einer wachsenden Mittelschicht. Mögliche US-Zölle bergen jedoch Risiken für das Exportgeschäft.

Mexiko ist nach Brasilien der zweitgrößte Kosmetikmarkt Lateinamerikas und gehört im weltweiten Vergleich zu den Top Ten. Im Jahr 2024 legte der Absatz von Kosmetika und Körperpflegemitteln im Land um rund 3,2 Prozent zu, so das Marktforschungsinstitut Statista Consumer Insights.

Zollpolitik der US-Regierung erschwert Vorhersagen

Für den Zeitraum 2025 bis 2030 prognostiziert das Institut ein durchschnittliches jährliches Absatz-wachstum von 3,1 Prozent, begünstigt durch eine wachsende Mittelschicht und den steigenden Mindestlohn. Präsidentin Claudia Sheinbaum will in ihrer Amtszeit, die bis 2030 dauert, den Mindestlohn real um über 50 Prozent anheben. Bereits unter ihrem Vorgänger López Obrador war der Mindestlohn real um rund 110 Prozent gestiegen.

Die aktuelle Zollpolitik der US-Regierung könnte sich jedoch negativ auf die mexikanische Wirtschaft sowie den Konsum und Export von Kosmetika und Körperpflegemitteln auswirken. So erwarten einige Analysten, darunter der Internationale Währungsfonds (IWF), 2025 eine Rezession in Mexiko. Über den aktuellen Stand der Zölle können Sie sich auf der GTAI-Sonderseite Handelspolitik unter Trump auf dem Laufenden halten.

Die lokale Produktion von Kosmetika und Körperpflegemitteln lag in den vergangenen Jahren bei rund 8 Milliarden US-Dollar (US$) jährlich, so die Branchenvereinigung CANIPEC (Asociación Nacional de la Industria de Productos del Cuidado Personal y del Hogar). Rund ein Drittel der in Mexiko hergestellten Kosmetika ist für den Export bestimmt. Etwa 70 Prozent davon gehen in die USA, der Rest nach Lateinamerika. Die wichtigsten Exportprodukte sind Shampoos, Deodorants, Rasierer, Schminke und Zahnpflegeprodukte.

Mexikanischer Markt für Kosmetika (in Milliarden US-Dollar)

	2021	2022 *	2023
Marktvolumen	7,2	7,2	7,5
Lokale Produktion	8,0	8,0	8,2
Importe	1,4	1,6	2,0
Exporte	2,2	2,5	2,7

Quelle: Zahlen aufbereitet von Statista (2025) basierend auf Daten von CANIPEC, INEGI, International Trade Administration (USA) und Wirtschaftsministerium (Mexiko)

Unilever erhöht Investitionsvolumen

Zu den größten Abnehmern von Verpackungsmaschinen für den Kosmetiksektor zählen die Unter-nehmen Procter & Gamble, Colgate-Palmolive, Unilever, Mary Kay, Avon, L'Oréal und Natura. Von deutscher Seite betreiben Henkel und Beiersdorf zahlreiche Werke in Mexiko.

Im April 2025 verdoppelte Unilever sein geplantes Investitionsvolumen für eine neue Produktionsstätte für Körperpflegeprodukte der Marken Dove und Sedal in Salinas Victoria (Bundesstaat Nuevo León) auf 800 Millionen US$. Die Fabrik soll rund 1.200 direkte und indirekte Arbeitsplätze schaffen und vor allem die USA und Kanada beliefern. Insgesamt schätzt Unilever seine Investitionen in Mexiko zwischen 2025 und 2028 auf rund 1,5 Milliarden US$, so Presseberichte. Das Land zählt zu den zehn wichtigsten Märkten des Unternehmens weltweit.

Dem nordamerikanischen Verband für Verpackungstechnologien PMMI zufolge entfielen 2023 rund 9 Prozent der mexikanischen Importe von Verpackungsmaschinen auf den Kosmetiksektor. Dies entsprach einem Importwert von rund 90 Millionen US$ - ein neuer Rekord. Die Aussichten für 2025 und die folgenden Jahre sind jedoch ungewiss. Die Unsicherheit bezüglich der US-Zölle drückt auf die Investitionslaune der Hersteller. So könnten Lieferungen von Kosmetika und Körperpflegemitteln in die USA mit höheren Zöllen belegt werden, was die Produktion in Mexiko weniger attraktiv machen würde.

Größte Unternehmen im Bereich Kosmetik und Körperpflegemittel (Umsatz in Mexiko in Millionen US-Dollar) [1)]

Unternehmen	Herkunftsland	Umsatz 2023 [2)]
Kimberly-Clark de México	USA	3.002
P&G	USA	2.984
Unilever	Vereinigtes Königreich	1.933
Essity	Schweden	1.107
Absormex CMPC Tissue	Chile	1.049
Henkel [3)]	Deutschland	1.042
L'Oréal	Frankreich	1.010
Genomma Lab Internacional	Mexiko	927
Grupo Natura México	Brasilien	666

[1)] Umfasst gesamten Umsatz der jeweiligen Unternehmen inklusive anderer Sparten wie zum Beispiel Haushaltsprodukte;
[2)] Umrechnung mit durchschnittlichem Wechselkurs für 2023 (1 US$ = 17,76 mex$);
[3)] Angabe von 2021
Quelle: Wirtschaftsmagazin Expansión 2025

Direktverkauf und Onlinehandel im Aufschwung

Der Onlinehandel mit Kosmetika hat in den vergangenen Jahren Auftrieb erhalten. Rund ein Viertel der Kosmetikverkäufe erfolgt heute über Plattformen wie Amazon, Sephora oder Mercado Libre, so Statista Market Insights. Bis 2029 soll dieser Anteil auf 40 Prozent steigen, prognostizieren die Marktforscher. Nach Angaben des Verbandes für Onlinehandel (Asociación Mexicana de Venta Online) sind Kosmetika nach Bekleidung und Lebensmittel die drittwichtigste Kategorie bei Käufen im Internet. Konsumenten erwerben vor allem bereits verwendete Produkte oder Marken online.

Neben dem Vertrieb im Internet sowie über Supermärkte und Drogerien spielt in Mexiko auch der Direktverkauf eine bedeutende Rolle. Dem Branchenverband AMVD (Asociación Mexicana de Venta Directa) zufolge widmen sich über 3 Millionen Mexikaner dieser Tätigkeit. Unternehmen wie Amway, Jafra, Belcorp, Yanbal oder Natura sind dabei sehr erfolgreich. Die brasilianische Natura hat 2020 das internationale Geschäft der US-Firma Avon übernommen und kombiniert seit 2024 den Direktvertrieb der beiden Marken. Zudem stellt Natura in einem Werk in Celaya (Bundesstaat Guanajuato) inzwischen auch Avon-Produkte her.

Kleine Oberschicht mit sehr hoher Kaufkraft

Durchschnittlich gaben mexikanische Konsumenten 2024 rund 73 US$ für Kosmetikprodukte aus. Dieser Wert soll 2030 rund 85 US$ erreichen. Es existiert jedoch eine kleine Bevölkerungsschicht, die umgerechnet 2.000 US$ oder mehr pro Jahr für hochwertige Kosmetikprodukte und -behandlungen bezahlt und insbesondere in den Großstädten Mexiko-Stadt, Guadalajara und Monterrey ansässig ist.

Marketing über Social Media, Influencer oder Popstars kommt vor allem bei der jungen Bevölkerung gut an. Auch Schönheitsprodukte aus Südkorea ("K-Beauty") liegen im Trend, haben jedoch verglichen mit Produkten aus den USA, Frankreich, Spanien oder Italien einen geringen Marktanteil. Produkte, die das Kriterium "genderless" erfüllen, haben aktuell hohe Wachstumsraten, so der Branchenverband CANIPEC. Diese Produkte zeichnen sich durch eine geschlechtsneutrale Verpackung aus.

In einer Umfrage von Statista Consumer Insights im Dezember 2024 gaben 71 Prozent der Befragten an, die Produktqualität sei ihr wichtigstes Kriterium bei der Kaufentscheidung eines Kosmetikproduktes. Das zweitwichtigste Kriterium ist demzufolge die Hautverträglichkeit (54 Prozent der Befragten), gefolgt von dem Geruch (49 Prozent) und der Marke (47 Prozent). Der Preis war nur für 37 Prozent der Befragten ein entscheidendes Kaufkriterium.

Verfasser des o.g. Berichts: Edwin Schuh, Mexiko-Stadt

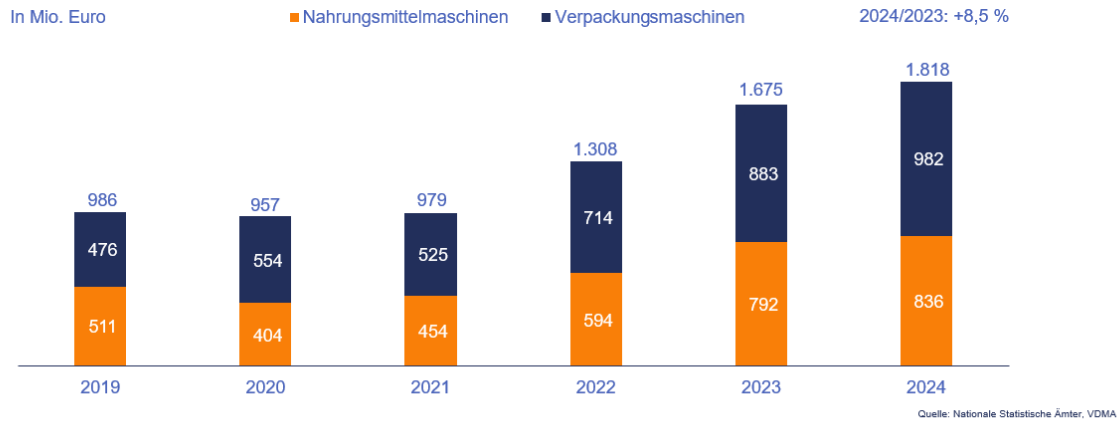
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2025 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

WELTEXPORT

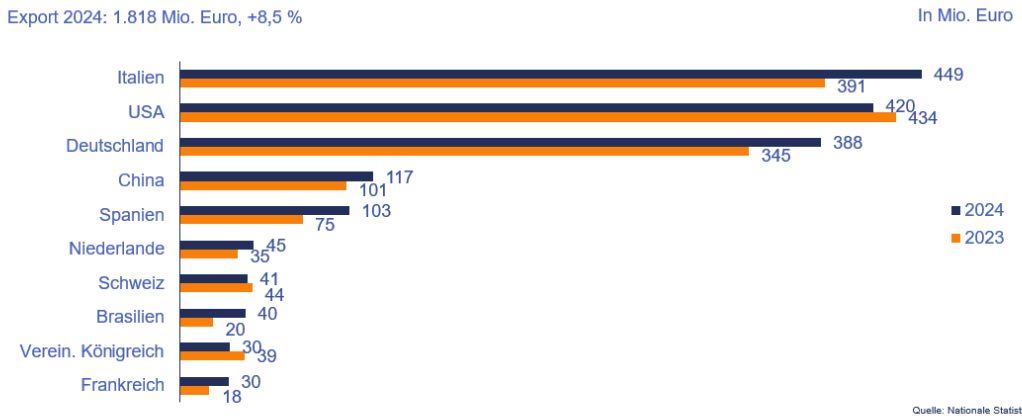
Nahrungsmittelmaschinen und Verpackungsmaschinen nach Mexiko



Quelle: Nationale Statistische Ämter, VDMA

WELTEXPORT

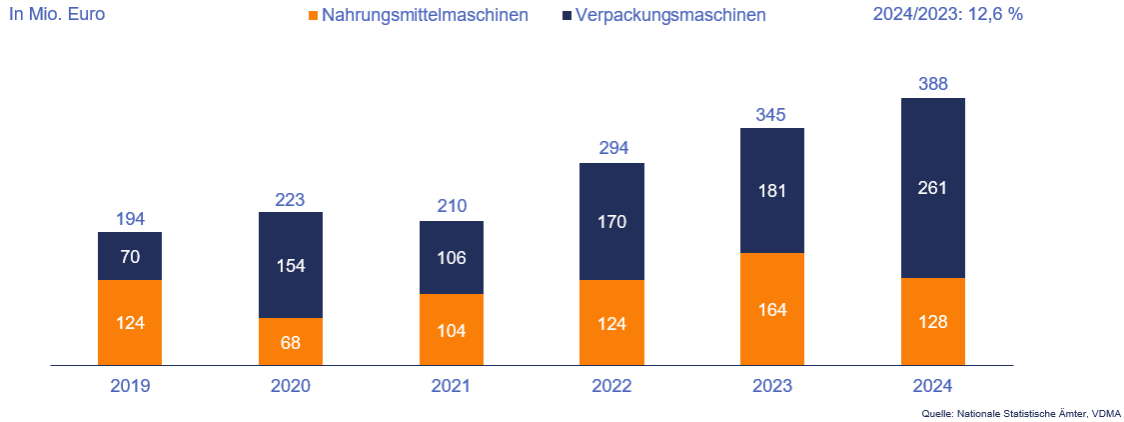
Nahrungsmittelmaschinen und Verpackungsmaschinen nach Mexiko – TOP 10 Lieferländer



Quelle: Nationale Statistische Ämter, VDMA

DEUTSCHE EXPORTE

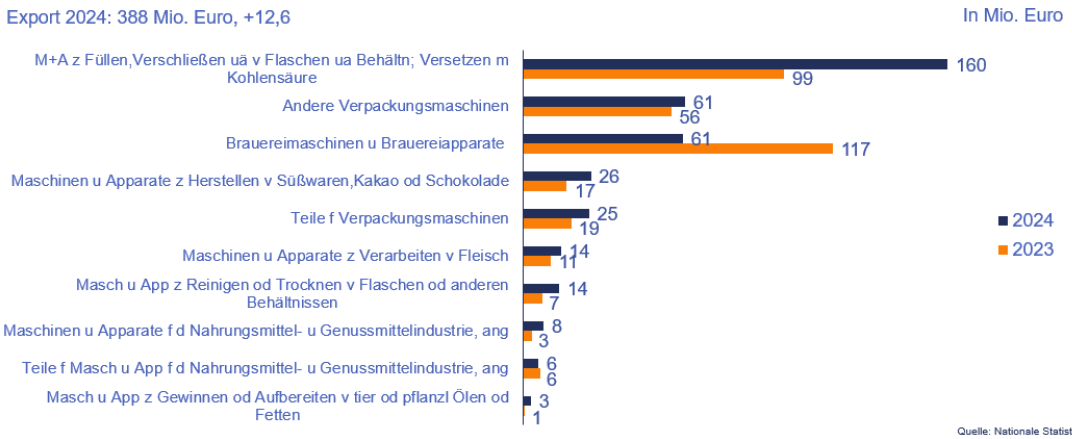
Nahrungsmittelmaschinen und Verpackungsmaschinen nach Mexiko



Quelle: Nationale Statistische Ämter, VDMA

DEUTSCHE EXPORTE

Nahrungsmittelmaschinen und Verpackungsmaschinen nach Mexiko



Quelle: Nationale Statistische Ämter, VDMA